Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Energie

An die Mitglieder
des Ausschusses für Klimaschutz, Umwelt und Energie

Geschäftsführung:	Jochen Friedrich
Telefon: E-Mail:	06421 201-1405 jochen.friedrich@marburg-stadt.de
Öffnungszeiten:	Montag, Mittwoch, Freitag von 8 – 12 Uhr Donnerstag von 15 – 18 Uhr und nach Vereinbarung

Marburg, 29.11.2021

Einladung

Sehr geehrte Damen und Herren,

zu einer **Sitzung des Ausschusses für Klimaschutz, Umwelt und Energie (öffentlich)** am

Dienstag, dem 07.12.2021, 17:00 Uhr,
Sitzungssaal Barfüßerstr. 50, 35037 Marburg

lade ich Sie ein.

Folgende Tagesordnung ist vorgesehen:

Öffentlicher Teil

1	Eröffnung der Sitzung	
2	Genehmigung der Niederschrift der Sitzung vom 09.11.2021	
3	Anträge des Ausländerbeirats	
3.1	Antrag des Ausländerbeirates betr. Erfassung aller Spielplätze am Richtsberg, im Stadtwald und im Waldtal und deren Zustand	VO/0379/2021
4	Anträge der Fraktionen	

4.1	Berichtsantrag der Fraktionen von Klimaliste Marburg, B90/Die Grünen, SPD und Marburger Linke betr. Folgen des Klimawandels lokal begegnen - Magistrat soll über Maßnahmen zur Klimaanpassung berichten – Schwerpunkt: Starkregenereignisse und Hochwasserrisikovorsorge	VO/0300/2021
4.2	Antrag der CDU/FDP-Fraktion betr. Schwammstadt-Konzept	VO/0395/2021
4.3	Antrag der CDU/FDP-Fraktion betr. Erwin-Piscator-Haus klimafreundlicher gestalten	VO/0396/2021
5	Verschiedenes	

Mit freundlichen Grüßen
gez.

Marion Messik

MARBURG
UNIVERSITÄTSSTADT

Antrag	Vorlagen-Nr.:	**VO/0379/2021**
	Status:	öffentlich
	Datum:	08.11.2021
Antragsteller*in:		

Beratungsfolge		
Gremium:	**Zuständigkeit**	**Sitzung ist**
Magistrat	Stellungnahme	nichtöffentlich
Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Energie	Vorberatung	öffentlich
Stadtverordnetenversammlung	Entscheidung	öffentlich

Antrag des Ausländerbeirates betr. Erfassung aller Spielplätze am Richtsberg, im Stadtwald und im Waldtal und deren Zustand

Beschlussvorschlag

Der Magistrat möge beschließen:

Die Erfassung aller Spielplätze am Richtsberg, deren Angebote und den jeweiligen Zustand der Spielplätze mit entsprechender Handlungsempfehlung.

Begründung

Am Richtsberg lebende Eltern beklagen heruntergekommene und schmutzige Spielplätze mit allzu geringem Angebot. Um Klarheit darüber zu schaffen wäre die Erfassung der Spielplätze mit deren Angebot und den jeweiligen Zustand der Spielplätze mit entsprechender Handlungsempfehlung wünschenswert.

Aladin Atalla

Anlage/n

Keine

MARBURG
UNIVERSITÄTSSTADT

Antrag	Vorlagen-Nr.:	**VO/0300/2021**
	Status:	öffentlich
	Datum:	12.09.2021
Antragsteller*in:	Klimaliste Marburg Bündnis 90/Die Grünen Sozialdemokratische Partei Deutschlands Marburger Linke	

Beratungsfolge		
Gremium:	**Zuständigkeit**	**Sitzung ist**
Stadtverordnetenversammlung	Entscheidung	öffentlich
Magistrat	Stellungnahme	nichtöffentlich
Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Energie	Kenntnisnahme	öffentlich

Berichtsantrag der Fraktionen von Klimaliste Marburg, B90/Die Grünen, SPD und Marburger Linke betr. Folgen des Klimawandels lokal begegnen - Magistrat soll über Maßnahmen zur Klimaanpassung berichten – Schwerpunkt: Starkregenereignisse und Hochwasserrisikovorsorge

Beschlussvorschlag

1. Die Stadtverordnetenversammlung zeigt sich in Folge der katastrophalen Starkregenereignisse in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz in großer Sorge um die Folgen des von Menschen gemachten Klimawandels und sieht auch in Marburg dringenden Handlungsbedarf die Klimaresilienz der Stadt weiterzuentwickeln. Es gilt, lokale Maßnahmen zur Klimafolgenanpassung und Risikovorsorge aktiv zu planen und umzusetzen.

2. Die Stadtverordnetenversammlung bittet den Magistrat zu berichten, welche Maßnahmen der Magistrat, Stadtverwaltung und die Stadtwerke Marburg im Bereichen Hochwasserschutz bei Starkregen bisher unternommen haben, um den Folgen der durch den Klimawandel häufiger zu erwartenden Extremwetterereignisse lokal zu begegnen und die Stadt und Ihre Bewohner*innen vor etwaigen katastrophalen Auswirkungen zu schützen.

3. Der Magistrat wird gebeten über den Stand der vom Land Hessen (RP Gießen) für die Lahn in Marburg erarbeiteten Hochwasserrisikomanagementpläne zu berichten.

4. Der Magistrat wird gebeten zu berichten, welche Notfallpläne es bezogen auf die danach

erwartbaren Extremwetterereignisse gibt.

5. Der Magistrat wird gebeten eine Einschätzung abzugeben, ob diese Hochwasserrisikomanagement- und Notfallpläne angesichts der katastrophalen Starkregenereignisse vom Juli 2021 bezogen auf die nunmehr erwartbaren Niederschlagsmengen angepasst oder gar grundlegend überarbeitet werden müssen.
6. Der Magistrat wird gebeten, vom Hessischen Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie (HLNUG) eine so genannte Starkregenfließpfad-Karte für den Bereich der gesamten Stadt Marburg erstellen zu lassen, um auch diejenigen bei Starkregenereignissen etwaig von Hochwasser betroffenen Gebiete und Bewohnerinnen identifizieren zu können, die nicht im unmittelbaren Einflussbereich der Lahn liegen bzw. wohnen.
7. Der Magistrat wird gebeten mit der Bevölkerung eine so genannte Risikokommunikation zu beginnen, damit die Kompetenz der potentiell von Hochwassergefahren betroffenen Menschen entwickelt wird, sich in Gefahrensituationen so zu verhalten, dass sich ihr Risiko persönlich zu Schaden zu kommen, verringert.

Der Bericht soll mündlich im Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Energie erfolgen.

Begründung

Mit Ihrem Klimanotstandsbeschluss aus dem Jahre 2019 hat sich die Stadt Marburg das Ziel gesetzt, bis 2030 klimaneutral zu werden.

Doch auch wenn uns dies gelingt und die ganze Welt es uns gleichtut, so wurde doch in der Vergangenheit bereits so viel CO2 emittiert und in der Atmosphäre kumuliert, dass schon eine erhebliche Erderhitzung eingetreten ist, die bereits zwangsläufig zu spürbaren Klimaveränderungen und damit Veränderungen unserer erwartbaren Witterungserscheinungen führt.

Bereits der 4. Sachstandbericht des Weltklimarats (Intergouvernemental Panel on Climate Change (IPCC)) von 2007 beschreibt durch Starkregenereignisse ausgelöste Hochwassergefahren und anhaltende Hitzeperioden als die für unsere Breiten wahrscheinlichsten, künftig häufiger auftretenden Auswirkungen der globalen Erhitzung.

Entsprechend kam man bereits damals zu dem Schluss, dass Anpassungsmaßnahmen auch bei bestem Klimaschutz inzwischen unverzichtbar sein werden. Dies trifft natürlich auch auf die lokale Marburger Stadtgesellschaft zu. Für uns heißt das auch, dass die sich weiter zuspitzende Klimakrise auch massive Schritte erfordert, Marburg zu einer klimaresilienteren, gegen Hochwassergefahren und Hitzeperioden gewappneten Stadt zu entwickeln.

Die Flutkatastrophe in NRW und Rheinland-Pfalz führte uns nun unlängst vor Augen, dass möglicherweise gerade beim Schutz vor Hochwasser oder Starkregenereignissen dringender Handlungsbedarf bestehen könnte.

Zwar gibt es seit dem oben genannten IPCC Bericht auf allen staatlichen Ebenen (EU, Bund, Land, Kommunen) Anstrengungen, diesen Hochwassergefahren zu begegnen, doch sind diese in der öffentlichen Wahrnehmung bislang wahrscheinlich noch nicht in ausreichendem Maße angekommen.

Ferner scheint es aktuell unklar zu sein, ob die bis dato für möglich gehaltenen Extremwetterereignisse und Risikoszenarien angesichts der Regenmengen, die Mitte Juli im Westen Deutschlands und in Belgien gefallen sind, und teilweise um ein Mehrfaches über dem liegen, als das, was wir bisher als Extremwetterereignisse bezeichnet haben, die erwartbaren Ereignisse und damit das Risiko, mit dem wir uns künftig auseinanderzusetzen haben werden, noch ausreichend abbildet.

Dieses zu klären und Marburg fit für die zu erwartende Klimazukunft zu machen, wird sicherlich ein Prozess sein, der einige Zeit in Anspruch nehmen wird, der aber mit dem vorliegenden Antrag nun eingeleitet werden soll.

Zur weiteren Erschließung des Themas, sollen auch die im Folgenden formulierten Leitfragen dienen:

Wie ist Marburg auf katastrophale Regenereignisse vorbereitet?

1. Wie stark ist die Rückhaltekapazität der Marburger und umliegender Auen?
2. Welche Regenmengen/Zeit kann die Marburger Kanalisation aufnehmen?
3. Bei welchen Regenmengen/Zeit müssen wir davon ausgehen, dass ganze Stadtteile geflutet werden?
4. Welche Stadtteile sind davon gefährdet?
5. Welche Stadtteile sind von rückschreitender Erosion gefährdet?
6. Wie kann die Retentionsfähigkeit für die Stadt insgesamt erhöht werden?
7. Wie können einzelne Hausbesitzer*innen ihre Gebäude und Grundstücke regensicherer machen - z.B. über Zisternen, größere Dachrinnen/Abläufe.
8. Bietet die Stadt hierzu bereits Beratungsmöglichkeiten an?
9. Gibt es Aufklärungsmaterial für die Bürger*innen, wie sie sich bei Starkregenereignissen sinnvoll verhalten können?
10. Gibt es Evakuierungspläne insbesondere für vulnerable Gruppen an vulnerablen Lokalitäten wie beispielsweise das Altersheim am Hirsefeldsteg?

Maik Schöninger	**Marion Messik**	**Alexandra Klusmann**	**Renate Bastian**
Mariele Diehl	**Nadine Bernshausen**	**Matthias Simon**	**Jan Schalauske**

Anlage/n

Keine

MARBURG
UNIVERSITÄTSSTADT

Antrag	Vorlagen-Nr.:	**VO/0395/2021**
	Status:	öffentlich
	Datum:	16.11.2021
Antragsteller*in:	CDU/FDP	

Beratungsfolge		
Gremium:	**Zuständigkeit**	**Sitzung ist**
Magistrat	Stellungnahme	nichtöffentlich
Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Energie	Vorberatung	öffentlich
Stadtverordnetenversammlung	Entscheidung	öffentlich

Antrag der CDU/FDP-Fraktion betr. Schwammstadt-Konzept

Beschlussvorschlag

Der Magistrat wird aufgefordert der Stadtverordnetenversammlung ein Konzept zur Begrünung des Platzes vor dem Erwin-Piscator-Haus (EPH) und weitere geeignete Plätze nach dem „Schwammstadtprinzip“ und einen Umsetzungszeitplan vorzulegen.

Im Sinne der Umsetzung des Klimaaktionsplans ist diese Maßnahme als vordringlich zu betrachten.

Begründung

„Schwammstadt“ ist ein Konzept der Stadtplanung, anfallendes Regenwasser in Städten lokal aufzunehmen und zu speichern, anstatt es lediglich zu kanalisieren und abzuleiten. Dadurch sollen Überflutungen bei Starkregenereignissen vermieden, aber vor allem das Stadtklima verbessert und die Gesundheit von Stadtbäumen gefördert werden. Sie spenden Schatten, nehmen CO2 auf, bieten Vögeln Nahrung und Nistplätze. Der Platz vor dem Erwin-Piscator-Haus wurde erst vor wenigen Jahren fertiggestellt. Trotz Planung und Realisierung unter der Verantwortung des seinerzeitigen grünen Bürgermeisters blieben die Aspekte des Klimaschutzes unberücksichtigt. Das Umfeld des EPH wirkt durch die Dominanz des Betons trostlos. An heißen Sommertagen heizt sich der Vorplatz in unerträglicher Weise auf. Vor allem unter den Aspekten der Nachhaltigkeit (Versiegelung, Stadtgrün) ist dieser Beton- und Stahlkoloss nach wie vor ein städtebaulicher

Sündenfall. An dieser prominenten Stelle sollte die Stadtverordnetenversammlung ein Zeichen setzen, dass Marburg es wirklich ernst meint mit dem Klimaaktionsplan und hier mit dem „Schwammstadt“-Konzept den immer mehr werdenden urbanen Hitzeinseln entgegen zu wirken.

Mit dem Konzept Schwammstadt soll Regenwasser dort zwischengespeichert werden, wo es fällt. Umwelttechnische und landschaftsarchitektonische Infrastruktur dafür sind etwa versickerungsfähige Verkehrsflächen und -Pflaster, Mulden, Rigolen (unterirdischer Wasserspeicher), urbane Grünflächen und Feuchtgebiete.

Dirk Bamberger **Michael Selinka** **Karin Schaffner**

Anlage/n

Keine

MARBURG
UNIVERSITÄTSSTADT

Antrag	Vorlagen-Nr.:	**VO/0396/2021**
	Status:	öffentlich
	Datum:	16.11.2021
Antragsteller*in:	CDU/FDP	

Beratungsfolge		
Gremium:	**Zuständigkeit**	**Sitzung ist**
Magistrat	Stellungnahme	nichtöffentlich
Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Energie	Vorberatung	öffentlich
Stadtverordnetenversammlung	Entscheidung	öffentlich

Antrag der CDU/FDP-Fraktion betr. Erwin-Piscator-Haus klimafreundlicher gestalten

Beschlussvorschlag

Der Magistrat wird aufgefordert der Stadtverordnetenversammlung zeitnah ein Konzept zur Ausrüstung der Fassadenflächen des Erwin-Piscator-Hauses mit Photovoltaiktechnik vorzulegen.

Begründung

Die seinerzeit ohnehin von großen Teilen der Stadtgesellschaft kritisch bewertete Spiegelfassade, aber auch die süd-östlich ausgerichteten Dachflächen sind gut geeignet um die Energie der Sonne zu ernten. Ein solches Konzept und vor allem dessen Umsetzung entspricht nicht nur dem Klimaaktionsplan und den damit von der Stadtverordnetenversammlung beschlossenen Vorgaben, sondern es zeigt an prominenter Stelle in der Stadt, dass es uns allen ernst ist mit dem Schutz des Klimas. Sicherlich wäre es deutlich klüger und wirtschaftlicher gewesen schon bei der Sanierung des EPH Nachhaltigkeit und Klima mitzudenken, der Klimanotstand rechtfertigt jedoch Nachbesserungen auch an Bauwerken, die jüngeren Baudatums sind. Zudem verspricht die günstige Ausrichtung des Gebäudes einen wirtschaftlichen Betrieb der neu zu installierenden PV-Anlagen.

Dirk Bamberger **Heiko Schäfer** **Karin Schaffner** **Jan von Ploetz**

Anlage/n

Keine